

„Stichwort der Woche“

# Transrapid – Eine Zukunftschance für unser Land

Von Heinz Hardt, MdL

Die Magnetschweebahn Transrapid stellt als deutsche Ingenieurleistung eine erste grundlegende technische Neuerung im Bereich der spurgeführten Bahnsysteme seit Einführung der Eisenbahn vor über 150 Jahren dar. Transrapid zielt auf eine Geschwindigkeitslücke zwischen Eisenbahn und Flugzeug. Die Magnetschweebahn ist Symbol für die technische Leistungsfähigkeit der Bundesrepublik und findet international großes Interesse. Gegenüber Konkurrentenentwicklungen in Japan hat die deutsche Technologie noch einen Vorsprung von etwa fünf Jahren.

Angesichts der großen Bedeutung und der Zukunftschancen dieser neuen Technologie für unser Industrieland Nordrhein-Westfalen hat sich die CDU-Landtagsfraktion seit rund drei Jahren intensiv mit diesem Thema befaßt und einmütig den Bau einer Transrapid-Referenzstrecke, d. h. einer ersten Anwendungsstrecke in Nordrhein-Westfalen, gefordert, und zwar in der ersten Baustufe zwischen den beiden internationalen Verkehrsflughäfen Düsseldorf und Köln/Bonn mit der Verlängerung nach Essen einerseits und nach Bonn andererseits. Ein gleichartiges Votum hat am 28. April 1988 auch der Verkehrsausschuß des nordrhein-westfälischen Landtags mit den Stimmen aller drei Fraktionen (SPD, CDU und FDP) abgegeben.

Die Grundsatzentscheidung für Transrapid hat die Bundesregierung nach längeren und sorgfältigen Vorbereitungen am 20. Dezember 1989 getroffen: Bau der ersten Anwendungsstrecke zwischen den Flughäfen Düsseldorf und Köln/Bonn. Bis zum 31. Mai dieses Jahres müssen nun die Voraussetzungen — Raumordnungsverfahren mit endgültiger Festlegung der Streckenführung und der erforderlichen Umweltverträglichkeitsprüfung sowie die Frage der Finanzierung — grundsätzlich geklärt werden.

Wir begrüßen diese Entscheidung und stimmen insbesondere folgender Bewertung zu, die die Bundesregierung in ihrem Beschuß zum Ausdruck gebracht hat:

**„Die Bundesregierung sieht in der berührungslosen Magnetschnellbahn Transrapid eine zukunftsweisende, umweltfreundliche Option für ein neues Hochgeschwindigkeitssystem, das einen wichtigen Beitrag zum Gesamtverkehrssystem leisten kann; hier ist die Entlastung des innerdeutschen Luftverkehrs ein wichtiges Ziel. Die Technik gilt international als führend und eröffnet damit der deutschen Industrie die Möglichkeit, weltweit ein besonders geeignetes System zur Lösung von Fernverkehrsproblemen anzubieten.“**

Der Ausbau der Anwendungsstrecke für den Transrapid muß jedoch den Interessen der Anwohner angepaßt sein und städtebaulichen Bedingungen sowie öko-

logischen Erfordernissen Rechnung tragen.

Ein wichtiges Kriterium für die Akzeptanz des neuen Verkehrssystems ist die genaue Trassenführung und die damit verbundene Umweltverträglichkeit, insbesondere die Frage der tatsächlichen Lärmbelästigung. Die jetzt in der öffentlichen Diskussion befindliche Trassenführung, die aus der Sicht der CDU NRW keineswegs endgültig festgelegt ist, hat zu erheblichen Protesten, insbesondere in den betroffenen Gemeinden, geführt. Diese Proteste sind verständlich und werden von uns sehr ernst genommen.

Allerdings sind wir der Überzeugung, daß in dem nunmehr umgehend einzuleitenden geordneten Verfahren zur Umsetzung des Beschlusses der Bundesregierung die Bedenken der betroffenen Gemeinden und die Ängste der Bürgerinnen und Bürger durch sachliche Information

abgebaut werden können. Messungen des Technischen Überwachungsvereins Rheinland haben im Sommer 1989 folgende Vergleichswerte ergeben (siehe untenstehende Tabelle):

Die Zahlen sprechen zwar für sich, erzielen aber selbstverständlich nicht die bereits genannte Umweltverträglichkeitsprüfung mit weiteren und noch genaueren Messungen. Ein insgesamt positives Bild im Hinblick auf die Lärmelastigung durch Transrapid hat im übrigen auch eine öffentliche Anhörung von Sachverständigen ergeben, die der Verkehrsausschuß des Deutschen Bundestages am 24. Januar 1990 durchgeführt hat. Neueste Messungen können dem Protokoll dieser Anhörung entnommen werden.

Völlig unverständlich und für die Zukunft unseres Landes nicht förderlich ist die Haltung der SPD-Landesregierung unter Ministerpräsident Rau zum Thema

### **Vorbeifahrtspiegel (ermittelt vom TÜV Rheinland)**

	Abstand (m)	Geschwindigkeit	dB(A)
IC	25	201 km/h	87
Güterzug	50	90 km/h	89
Transrapid 07	25	180 km/h	73
Transrapid 07	25	250 km/h	75
Transrapid 07	25	290 km/h	77

### **Spitzenpegel (gemessen vom TÜV Rheinland)**

	Abstand (m)	Geschwindigkeit	dB(A)
IC	25	201 km/h	91
Transrapid 07	25	180 km/h	79
Transrapid 07	25	250 km/h	84
Transrapid 07	25	290 km/h	86
Transrapid 07	25	400 km/h	92*)
Transrapid 07	25	500 km/h	97*)

\*) Werte wurden auf Basis der Meßwerte hochgerechnet. Die Messungen für diesen Geschwindigkeitsbereich werden zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt.



Transrapid. Abgesehen davon, daß die zuständigen Minister sich offenbar nicht einig in der Bewertung des neuen Verkehrssystems und seiner Realisierung sind, hat die Landesregierung wenige Tage vor der Grundsatzentscheidung des Bundeskabinetts vom 20. Dezember 1989 alle vorbereitenden Planungen für Transrapid eingestellt.

**Wir fordern den Ministerpräsidenten Rau auf, diese Haltung schleunigst zu revidieren!**

ren und in der vereinbarten Kommission zwischen Bund und Land NRW konstruktiv mitzuarbeiten, um die Zukunft unseres Landes, die mit der Grundsatzentscheidung der Bundesregierung praktisch begonnen hat, nicht aufs Spiel zu setzen. Die Zeit des politischen Taktierens ist vorbei. Tatkräftiges Handeln ist jetzt gefragt!

Die CDU mit Norbert Blüm an der Spitze handelt und bringt unser Land NRW nach vorn.

## NRW-SPD ohne klaren Kurs

**Zu der Pressekonferenz des SPD-Landesgeschäftsführers Bodo Hombach erklärt der Sprecher der nordrhein-westfälischen CDU, Thomas Kemper:**

„Das in Abwesenheit des SPD-Landesvorsitzenden Johannes Rau vorgestellte Wahlprogramm der nordrhein-westfälischen Sozialdemokraten hat unzweifelhaft nur eines deutlich gezeigt: Die NRW-SPD ist nicht nur personell ausgeblutet, sie ist auch sachlich und programmatisch am Ende. Nachdem die SPD in den vergangenen Wochen mit einer ‚Nullen-Liste‘ die Öffentlichkeit eher langweilte als beflügelte, ergänzte sie das personalpolitische Gerangel heute durch ein programmatisches Nullsummenspiel.

Wer sich irgendeinen konkreten Fingerzeig über den künftigen Kurs der Landes-SPD und über die Bewältigung der gravierenden landespolitischen Probleme erhofft hatte, mußte sich enttäuscht sehen.

■ Keine Antwort auf die Frage, wie der gigantische Schuldenberg in NRW abgebaut werden soll!

■ Keinen Hinweis auf die dringend erforderliche Behebung der Wohnungsprobleme in NRW, die die Landesregierung durch eine beispiellose Reduzierung der

Wohnungsbauförderung ganz wesentlich mit herbeigeführt hat!

■ Und vor allem: Keinen Hinweis auf den künftigen deutschlandpolitischen Kurs der Landes-SPD! Die NRW-SPD: deutschlandpolitisch irgendwo zwischen Gotha und Saarbrücken!

Der Mut zur ehrlichen Bestandsaufnahme und auch zu unkonventionellen Schritten zur Problemlösung hat die SPD offensichtlich verlassen. Ganz anders das Wahlprogramm der CDU: Mit der Forderung nach

- Schaffung eines Zentralabiturs,
- Einführung des Wasserpennigs,
- Wiedereröffnung von Schulen,
- gemeinnütziger Arbeit für arbeitslose Sozialhilfeempfänger,
- systematischem Schuldenabbau

hat die NRW-CDU Flagge gezeigt. Gibt es einen deutlicheren Kontrast zu dem ‚Tieftaucher‘ Rau, der nicht nur bei der Vorstellung des SPD-Landtagswahlprogramms durch Abwesenheit glänzte?“

# Termine

10. 2. 1990	JU NRW Landesausschuß „Perspektiven in der Deutschlandpolitik“ (Auskünfte: Herr Solberg, Tel. [0211] 13600-43)	Leverkusen
12. 2. bis 16. 2. 1990	„Interschul '90“ unter Beteiligung der CDU NRW und KPV NW e. V., Westfalen-Halle	Dortmund
17. 2. 1990	KPV NW 29. Delegiertenversammlung, Stadthalle (Auskünfte: Herr Modrow, Tel. [02361] 5899-20)	Werl
20. 2. 1990 11.00 Uhr	CDU NRW und CDU-Landtagsfraktion Innenpolitischer Kongreß „Sicherheit für unsere Bürger“ Landtag (Auskünfte: Tel. [0211] 13600-15 und [0211] 884-2903/2909)	Düsseldorf
3. 3. 1990	Landestagung der Frauenunion — Wahlkampfaufpunkt FU und Delegiertenversammlung — Mercatorhalle (Auskünfte: Tel. [0211] 13600-46)	Duisburg
17. 3. 1990	Landestagung CDA Stadthalle (Auskünfte: Herr Lindemann, Tel. [0211] 13600-57)	Ahlen/ Westf.
17. 3. 1990	KPV NW 87. Fachtagung „Kultur im Ballungsrandraum“ Aula Am Hammer (Auskünfte: Herr Modrow, Tel. [02361] 5899-20)	Leichlingen
31. 3. 1990	<b>7. Landesparteitag CDU NRW</b> Stadthalle	Neuss